

]

L01184 Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 27. 10. [1901]

,27. 10.

Lieber Arthur!

Für Deinen lieben Brief danke ich Dir fehr. – Die Pantomime finde ich fehr, fehr schlecht; ich habe sie nur abgedruckt, um den Berlinern mitzutheilen, daß ich  
5 schon 1892 EN PLEIN NATURALISME Pantomimen gemacht habe (wie übrigens Du und Hugo und Richard auch).

Mit Baron BERGER habe ich lange über Deine Stücke gesprochen: er hält die »letzten Masken« und »Literatur« für »Meisterwerke ersten Ranges«, während er für das Scenische der »Frau mit dem Dolch« Angst zu haben scheint.

10 Wenn Du mit BUKOVICS nicht energischer bist, sage ich Dir voraus, daß Du in dieser Saeson nicht mehr dran kommst.

Rasend war ich über Goldmanns Feuilleton »Einsame Menschen«. Das sollte wirklich polizeilich verboten sein.

Herzlichst

15 Dein

Hermann

↗ Versand durch Hermann Bahr am 27. 10. 1901 in Wien

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [27. 10. 1901 – 31. 10. 1901?] in Wien

⌚ CUL, Schnitzler, B 5b.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 723 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl »901« ergänzt

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »82«

✉ Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Herausgegeben von Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S. 216–217.

12 Rasend] In seiner Besprechung der Inszenierung von Gerhart Hauptmanns Stück, *Berliner Theater. »Einsame Menschen« im Deutschen Theater* (*Neue Freie Presse*, Nr. 13.345, 19. 10. 1901, S. 1–3), nennt Goldmann die jüngeren Bühnenschriftsteller unfähig zum Dramatischen; diese hätten ihre Schwäche zum Ideal erhoben und dabei das Theater langweilig gemacht.

QUELLE: Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 27. 10. [1901]. Herausgegeben von Herausgegeben von Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01184.html> (Stand 14. Februar 2026)